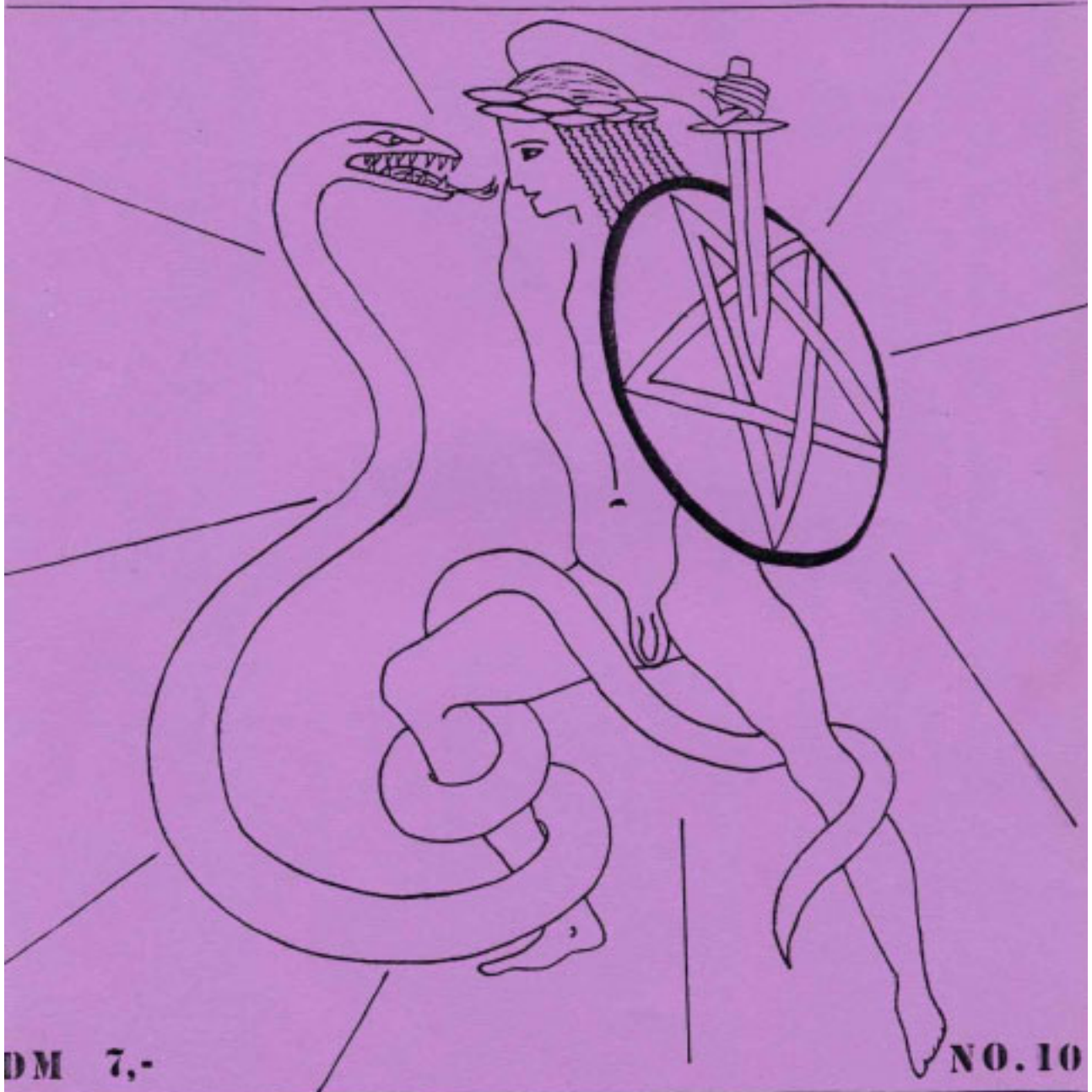


THELEMA



DM 7,-

NO. 10

Magazin für Magie und Tantra

AUSGABE 10

THELEMA

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	2
THELEMA – Ein Rückblick	3
Das Element ERDE	4
Die Oblate!	9
Magie im Alltag	11
Tue was du willst, sei das ganze Gesetz.	14
LIBER A'ASH	16
Projekt "STERNENZAUBER"	20
Empfehlenswerte Literatur zum Etablieren von STERNENZAUBER:	23
TANTRA	24
Aphorismen	26
Gefahren im Umgang mit der Sexualität	27
Buchbesprechung	28
Inhaltsverzeichnis vergangener Ausgaben	29



Scanned by DEL

Einzelheft: DM 7.- + 1,50 Porto

Herausgeber: Michael Gebauer, Herrfurthstraße 10/11, 1000 Berlin 44

Postcheckkonto: 3124 63-100 Berlin West, BLZ 100 100 10

Editorial

Diese vorerst letzte Ausgabe von THELEMA, ist dem Element Erde gewidmet. Die Erd-Thematik bietet einen guten Ausklang unserer THELEMA - Reihe, ist es doch ein wesentlicher Impuls von uns, geistige Werte zu erden.

Magie ist immer noch für die meisten Menschen reine Phantasie oder ein sehr abgehobenes, abgefahrenes Gebiet. Unser Beitrag „Alltags-Magie“ soll dazu anregen, Magie in das tägliche Leben miteinzubeziehen, ja das tägliche Leben zur Magie zu machen.

Es gibt eine Menge magischer Übungen und intensiver Rituale, deren Ausübung einem das Flair eines geheimnisvollen, andersartigen Menschen verleiht. Solange wir aber nicht den Alltag umwandeln in ein strahlendes Spielfeld unserer eigenen Schöpfung, solange ist wenig erreicht. Dies bezieht sich natürlich genauso auf tantrische Übungen. Auch Tantra ist eine allgemeine Haltung der Welt gegenüber. In solch einer allgemeinen Haltung werden Einzel-Praktiken zu umwandelnden Höhepunkten. Ohne diesen Hintergrund bringen auch ausgefeilte Praktiken wenig an Erfolg.

So wie es in der Wissenschaft einige Forscher gibt, so gibt es sie auch im Okkulten. Auch dies ist wertvoll, und vielleicht werden auch aus unserem Kreise noch bestimmte Grenzen überschritten, deren Überschreitung notwendig werden wird.

An dieser Stelle sei gesagt, daß Zeiten auf die Menschheit zukommen werden, die uns alle in einer Weise fordern werden, wie wir bis dahin noch nie gefordert worden sind. Es ist besser, jetzt alle Energien in die Waagschale zu werfen, als sie mit Halbheiten und Sonntags-Experimenten zu vergeuden.

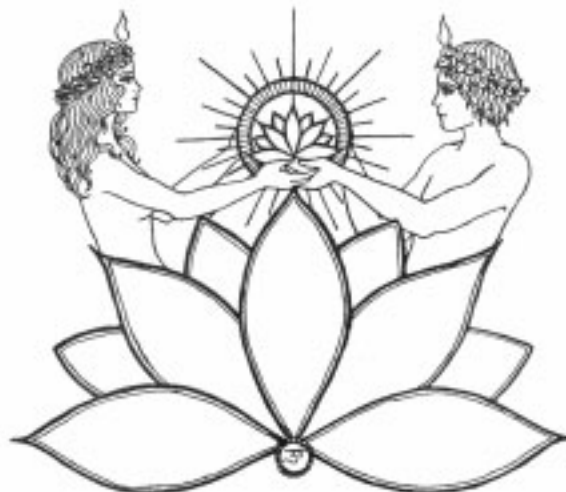
An zwei Artikel dieser Ausgabe haben wir diesmal Buch - und Musikempfehlungen angehängt. Sie betreffen Werke, die eine Schwingung etablieren helfen, wie sie sich durch „THELEMA“ und „STERNENZAUBER“ ausdrückt.

Diesmal danke ich besonders D.S. 209, Wolfgang A.G. für die Titelbildgestaltung und wiederum Daya H., die die meiste sonstige Hilfe geleistet hat.

Sollten wir mit THELEMA irgendwann wieder in Erscheinung treten wollen, werden wir unsere Abonnenten benachrichtigen und das Neuerscheinen in der ESOTERA und im Sphinx Magazin bekanntgeben.

Ich bedanke mich im Namen aller Mitarbeiter herzlich für das Wohlwollen an unserer Arbeit und die geistige Unterstützung. Ihnen/Euch allen wünschen wir das Realisieren Ihres / Eures Wahren Willens.

Der Herausgeber



THELEMA – Ein Rückblick

Mit Freude betrachte ich gerade noch einmal die Beiträge dieser letzten zehnten Ausgabe. Viel hat sich seit dem Erscheinen unseres ersten Heftes ereignet. Das Erarbeiten einzelner Artikel, der innere Dialog in der Gruppe, die entstandenen Kontakte - alle diese Faktoren haben uns als ständige Mitarbeiter ungemein bereichert.

Zu diesen erfreulichen Geschehnissen gehört auch, daß wir durch THELEMA mind. ein neues Gruppen-Mitglied erhielten, und daß wir den Herausgeber und einige Mitarbeiter des UNICORN-Magazins kennenlernten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich UNICORN (bes. Jörg Wichmann und Frater VTDT) ganz herzlich für die ständige Unterstützung und das Wohlwollen danken, das uns von dort entgegengebracht worden ist.

Weniger erfreulich war, daß man uns wegen unseres Namens immer wieder mit dem Thelema-Orden des M. Eschner in Verbindung brachte. Dies lockte dann auch Vertreter der Boulevard-Presse in mein Heim und veranlaßte die Kirche, meinen Namen als „gefährliche“ Person in einem ihrer Sekten-Pamphlete zu deklarieren. Das Mittelalter läßt schön grüßen!

Thelemiten sind aber keine „Sekten-Mitglieder“ (wie schlimm!), sondern Menschen, die - zumindest zu einem gewissen Teil - ihre eigene Natur entdeckt haben, welche sie zu realisieren versuchen. Für Staat und Kirche (ganz besonders) sind dies dann natürlich „gefährliche“ Menschen, weil sie sich fremdem Machtanspruch entziehen.

Die Befreiung des Individuums ist aber nicht mehr aufzuhalten, denn dies ist symbolisch der Anti-Christ, vor dem das etablierte Christentum zittert. Crowley nannte sich das „Große Tier“ der Apokalypse mit der Zahl „666“. Vielleicht ist schon irgendjemandem aufgefallen, daß dies die Zahl des mag. Quadrats der Sonne ist.



Bezüglich unserer THELEMA-Ausgaben hat sich nach und nach auch ein kleiner Wandel vollzogen. Während wir uns anfangs primär freuten, überhaupt ein mag. Magazin herauszugeben, wurden wir im Laufe der Zeit inhaltlich konzentrierter, stimmiger. Durch die Auswahl der Beiträge sind wir auch immer wieder auf den Widerspruch zwischen „klassischer“ und thelemitischer Magie gestoßen. Thelemitische Magie kann sich nie gegen die Natur (!) eines anderen Individuums richten. Insofern sind auch alle klassischen sexualmagischen Praktiken, bei denen man ein anderes Individuum - meist die Frau - benutzt, abzulehnen. Dies bezieht sich natürlich auch auf diesen sonst recht unsinnigen Begriff „Schwarze Magie“. Auch mit dem Begriff „Weiße Magie“ sollte man vorsichtig umgehen.

Manch einer unserer Leser/innen mag sich gefragt haben, warum wir im Untertitel „Magazin für Magie und Tantra“ geschrieben haben, ist doch unsere Tantra-Rubrik recht klein und fehlte manchmal überhaupt. Dazu muß gesagt werden, daß die ganze thelemitische Lehre einen tantrischen Hintergrund hat, und viele Schriften Crowleys ohne diesen Hintergrund kaum zu verstehen sind.

Zum Abschluß muß ich bei allem gutgemeinten Veröffentlichungs-Willen doch zugeben, daß es besser ist, manche Rituale und Praktiken nur in einem geschlossenen Schulungs-System weiterzugeben.

Das Element ERDE

Erde ist das dichteste der klassischen vier Elemente. Allgemein verbindet man mit diesem Element die Belange der physischen Existenzebene.

Aufgrund der schnelleren Schwingungsrate unserer Sinneswahrnehmungen erscheint uns das Element Erde als dicht und fest. Wir sollten uns vergegenwärtigen, daß zwischen den einzelnen Atomen und Atom-Teilchen riesige Leerräume vorhanden sind, die den Räumen zwischen den Himmelskörpern im Weltall ähneln. Auch die Festigkeit der Materie ist letztlich Illusion, weiß man doch heutzutage um die ständigen Veränderungen unter den subatomaren „Teilchen“, die nur (?) durch unsere Glaubensfixierungen Festigkeit erlangen.

Feine Energie erstarrt zu Strukturen und Formen. Diese Formen dienen als Träger feinerer, beweglicherer Substanzen. Erde kann z.B. dem Element Wasser (der Seele) Ausdrucksmöglichkeiten verschaffen, wie ich es im letzten THELEMA-Heft schon andeutete.

Im Alltags-Sprachgebrauch assoziieren wir mit Erde einerseits den Planeten, auf dem wir diesmal beheimatet sind, und andererseits die stoffliche organische Basis pflanzlichen und tierischen Lebens. Pflanzen sind für höher organisierte Lebewesen lebensnotwendig: Sie wachsen, blühen, tragen Früchte, sterben, vermodern und bilden so wieder die Basis für neuentstehende Pflanzen. Ähnlich sieht es im Tierreich aus, und auch der Körper des Menschen besteht aus der Substanz der Erde und wird von ihr genährt.

Am Aschermittwoch werden die katholischen Christen an diese Gegebenheit erinnert, indem man ihnen sagt: „Bedenke, o Mensch, daß Du aus Staub bist und zum Staube zurückkehrst.“

In einigen esoterischen Traditionen wird der Körper des Menschen als das Grab der Seele betrachtet. Dies wird bestimmt oft so empfunden und vielfach so sein - es muß aber nicht so sein. In dem esoterischen Film „Montana sacra“ spricht der Meister bei der „Zeremonie des Todes“: „Du bist nicht allein, denn Du hast ein Grab. Es ist Deine erste Mutter. Das Grab ist die Pforte zu Deiner Wiedergeburt Die Erde fällt auf Deinen Leichnam, sie kommt liebkosend über Dich, denn sie ist Dein wirkliches Fleisch.“

Die Erde (der Körper) kann das Grab des Bewußtseins (des Geistes) werden, wenn es sich mit den Bedürfnissen und Gesetzmäßigkeiten der Erde identifiziert, wenn es in den Schlaf des Todes (der Erstarrung) verfällt.

Die Erde ist aber auch Basis der Wiedergeburt, des Erwachens, der Bewußtwerdung. Sie führt uns direkt und spürbar die Wirkungen unserer Handlungen und Projektionen vor Augen, und läßt uns durch diese Erfahrungen graduell lernen und wachsen.

Erfahrungen bestehen aus festgehaltenen Ereignis - Einheiten. Diese Ereignis - Einheiten werden ab einer bestimmten Stärke individuell registriert und mitunter auch verarbeitet.

Sehr gut optisch umgesetzt werden diese Ereignis - Einheiten in dem Film „Brainstorm“.

Hier wird deutlich, daß Entwicklung mit der Verfeinerung des Nervensystems zusammenhängt, wie es T. Leary postuliert. Größere Nervensysteme reagieren nur auf größere Ereignisse, feinere Nervensysteme auf immer subtilere.

Astrologisch entsprechen diese Zusammenhänge der Funktion des Saturn. Saturn gilt als „Herr des Karma“ und „Hüter der Schwelle“. So gab es schon seit früheren Zeiten Saturn - Kulte, so wie es immer auch solare Kulte gab. Besonders Kenneth Grant hat sich in seinen Werken mit saturnischen Kulturen auseinandergesetzt (1).

In unserem Kulturkreis aber waren die Funktionen des Saturn kollektiv fast immer negativ besetzt und wurden verdrängt. Im Laufe seiner Entwicklung muß sich jeder Mensch aber irgendwann seinen Verdrängungen stellen und die verdrängten Inhalte integrieren, oder in den Abyssos stürzen und wahn-haften Projektionen anheimfallen.

Saturn wird als Satan von der Mehrzahl der Pseudo-Christen immer noch als Verdrängungs - Archetyp aufrechterhalten. So werden nach wie vor Individualisten und Vertreter des saturnischen Prinzips verfolgt.

Die aufkommende Psychologie brachte glücklicherweise Licht in diese Zusammenhänge, und auch die neuere Astrologie rückte von einer einseitigen negativen Betrachtung des saturnischen Prinzips ab. Autoren wie Dane Rudhyar, Stephen Arroyo und Liz Green unterstreichen dagegen die besondere wachstumsfördernde Funktion Saturns.

In den magischen Ordenssystemen, die an der Kabbalah orientiert sind, stellt Saturn eine der höchsten Funktionen dar. Saturn als Erkenntnisfunktion führt uns durch die Erkenntnis der Polarität unseres Daseins letztendlich zum Dasein jenseits der Polarität. Man kann sogar sagen, daß ohne die Funktion Saturns die Realisierung der Sonnenfunktion überhaupt nicht möglich ist. In der heutigen Wissenschaft hypothetisiert man die Koppelung „schwarzer Löcher“ mit „weißen Löchern“. Man glaubt, daß das Ansaugen von Materie und Lichtwellen durch „schwarze Löcher“ in der Entstehung neuer Materie und Strahlung „weißer Löcher“ resultiert.

Saturn kann sich dunkel zeigen als schwarze Kohle, als kalter Fels, als düsteres Grab - aber auch als Kristall von unendlicher Schönheit.

George Leonard führt in seinem empfehlenswerten Buch „Der Rhythmus des Kosmos“ Übungen an, die zu einem „kristallinen Zustand“ führen. Dieser kristalline Zustand ist veredelte reine Saturn - Erfahrung.

Ich hoffe, in diesen Ausführungen deutlich zu machen, daß wir von der Erde abhängig sind, und daß unsere Bewußtseinsentwicklung an Erde und Körper gebunden ist.

Geist und Materie bedingen einander.

Sehr klar äußert sich Dr. Ernst Schertel zu diesen Zusammenhängen: „Wir müssen uns unseren Körper vorstellen wie einen Seismographen der kosmischen Dynamik. Energieverschiebungen innerhalb des kosmischen Kräftenetzes bewirken auf dem Umweg über unseren Körper auf der Tafel unseres Bewußtseins eine Vorstellung, sowie irgendeine Erderschütterung auf dem Weg über den Seismographen auf einem Papierstreifen eine Kurve erzeugt. Die so entstehende Kurve ist das Ergebnis des Zusammenwirkens der Erderschütterung und der einzelnen Teile des Seismographen. Ein Bewußtsein ohne Körper gibt es also nicht, so wenig es eine Erdbebenkurve ohne Seismographen gibt. Auch baut jedes Bewußtseinszentrum seine ganz bestimmte, nur ihm eigentümliche Umwelt oder Dingwelt auf, so wie jeder Seismograph seine eigene Kurve zeichnet. Wir glauben nur, daß es bloß eine „objektive Dingwelt“ gebe!“ (2)

Es geht also nicht um eine Verdrängung der Erde (des Körperlichen), um eine Flucht von ihr, sondern um ein Füllen der erdhaften Strukturen mit Bewußtsein.

Der Geist hat den Körper als Vehikel in Besitz zu nehmen, d.h. ihn zu beleben und mit Bewußtsein zu durchdringen.

Wir sollten versuchen, unseren Körper als Tempel zu betrachten. Ein Tempel dient der Verehrung des Höchsten, In ihm sammeln sich göttliche Energien in einem Brennpunkt, der zur Quelle der Kraft für Gläubige wird. Nun wird ein Tempel entsprechend gepflegt, und nur die edelsten Substanzen finden in ihm Verwendung. Normalerweise wird der Körper erst zum Tempel gemacht werden müssen. So gehen viele Wege der Bewußtseinsentwicklung, insbes. natürlich der Hatha-Yoga, als Basis von Körper-Reinigung, Ernährung und Körperübungen aus. Auch viele moderne Therapien orientieren sich in ihrer wachstumsbezogenen Arbeit am Körper des Menschen. Fast jeder Mensch hat Blockaden, die den natürlichen Fluß von Energie im Körper hemmen. Er ist sozusagen zerteilt, zerstückelt, wie es z.B. von Osiris im Osiris-Mythos berichtet wird.

Einen konkreten gangbaren Weg zur Ganzwerdung (Vergeistigung) des Körpers zeigt Kerning mit seinen Buchstabenübungen auf (3).

Peryt Shou schreibt zum „Weg der Auferstehung“: „Da ist kein Glied in mir ohne einen Gott“, heißt es im 9. Kapitel des Totenbuchs. Die Götter wohnten im Leibe des einen Gottes, nämlich des initiierten Menschen des Osiris Wennhofer. Jedes Glied war versiegelt durch den Namen des Gottes, der in ihm thronte. Wurde dieser Name gerufen, daß er als Ton in das betreffende Glied drang und es entsiegelte, so war es ein Zeichen, daß der Gott das Glied freigab und den betreffenden Körperteil zur Auferstehung brachte. So kommen wir nun zu den Intonationen der verschiedenen Glieder durch geheimnisvolle Namen und zu dem tieferen Sinn dieses Rituals. Der Mensch war die Verkörperung eines neunfachen Ur-Logos, genau, wie es das Johannes-Evangelium andeutet: „Und das Wort ward Fleisch!“

Jedes Organ des Körpers wird entsiegelt durch den geistigen Ton, der in dasselbe dringt und es aufschließt. Es wird spiritualisiert, in ein geistiges Organ des neuen Menschen umgewandelt. Es verändert seine Substanz, wird zu einem Glied des „pneumatischen Leibes“ wie bei Paulus, wo es bisher nur ein Organ des fleischlichen Organismus war.“ (4)

Im kabb. Lebensbaum entspricht dem Element Erde die Sphira Malkuth. Es ist die zehnte und letzte Sphäre des Lebensbaums in der Reihenfolge des „Flammenden Schwertes“. Malkuth bedeutet „Königreich“. Es ist das Reich, in dem der König (1 - Tiphareth) herrschen kann.

Auf den menschlichen Körper bezogen entspricht Malkuth den Füßen. Die Füße sind unser direktester Bezug zur Realität. Viele sog. spirituelle Praktiken leitet man durch Übungen des Erdens ein, wobei die Füße eine besondere Rolle spielen.

Das Symbol von Malkuth (⊗) zeigt ein durch vier geteilte Sphira. Diese vier Teile stellen noch einmal die vier Elemente dar, welche sich alle im Malkuth befinden und sich aus Malkuth wieder lösen können. Man denke hier als Parallele an das Kundalini-Konzept des Tantrismus.

Der Gottesname von Malkuth ist „Adonai Melekh“, d.h. „der Herr, der treue König“. Dieser Name wird aber mehr in dem Sinne „Allmächtiger“ gebraucht.

Ein anderer Gottesname „Adonai ha Aretz“, d.h. „Herr des Landes“.

Wegen der weiblichen Qualität des Elements Erde wird auch der Name „Malkha“ verwendet, d.h. „Königin“.

Der Erzengel Sandalphon herrscht über Malkuth. Es gibt aus einem anderen Bezugssystem heraus aber auch noch einen anderen Erzengel als Vorsteher des Elements Erde, und das ist Uriel.

Uriel bedeutet interessanterweise „das Licht Gottes“. Mitunter wird er auch „Herr der Ehrfurcht“ genannt, um Ehrfurcht vor den Wundern der Schöpfung auszudrücken. Dargestellt wird er mit einem Buch der Weisheit.

Im Pentagramm-Ritual steht Uriel im Norden. Der Norden hängt zusammen mit Kälte (Erstarrung) und Dunkelheit (weniger Sonnenlicht, das saturnische Prinzip dominiert).

Die Erde bietet Schutz vor der Destruktivität der anderen Elemente. Dem Menschen bietet sie zusätzlich Schutz vor Tieren und Angriffen der eigenen Art. Häuser, Mauern und größere Bauwerke wurden errichtet aus Gründen des Schutzes und der Abgrenzung (Individualisierung)

Knochen (Struktur) und Haut (Oberfläche) grenzen den indiv. Menschen gegen andere Lebewesen ab.

Auch die magischen Waffen des Elements Erde haben eine Schutzfunktion. Es sind Schild und Pentakel. Der Schild wirkt mehr im konkreteren Sinne. Er kann wie ein Spiegel das, was auf uns zukommt, zurückwerfen. William Gray empfiehlt in seinem „Magical Ritual Methods“, die Außenseite des Schildes mit entsprechenden Abwehrsymbolen zu

versehen. (5) Das Pentakel wirkt eher abstrakt, als es dem Menschen seine geistige Herkunft und Vollkommenheit bewußt macht.

Gray meint auch, daß die Innenseite jedes Geheimnisses der Kelch (Wasser) ist, und die Außenseite der Schild (Erde). Immerhin ist unser Planet Erde im Inneren auch feurig-flüssig und hat nach außen nur eine dünne, mäßig feste Schale.

Durch den Kelch können wir Alles verinnerlichen, durch den Schild (Erde) veräußerlichen wir Alles.

Die Element - Wesen der Erde werden Gnome genannt.

Merkmale eines ausgeglichenen Erdanteils im Menschen sind:

Gute Wahrnehmungsfähigkeit, gesundes Realitätsempfinden, Ausdauer auch bei belastenden Tätigkeiten, praktisches Verwerten vorhandener Möglichkeiten, Verlässlichkeit, konsequentes Handeln, bedächtiges Vorgehen, Verantwortungsbewußtsein.

Ein zu starker Erdanteil im Menschen wird sich folgendermaßen bemerkbar machen:

Trägheit, Langsamkeit, Nüchternheit, stark konservative Haltung, Skepsis bis Pessimismus, Mangel an Flexibilität, Wertkoppelung nur an materielle Gegebenheiten, zu vorsichtig, Veränderungsresistent, Abhängigkeit von äußeren Impulsen, Schwierigkeiten mit Abstraktionen...

Ein zu geringer Erdanteil im Menschen kann sich folgendermaßen zeigen:

Abgehobenheit, geringes Realitätsbewußtsein, soziale Abgrenzungsschwierigkeiten, Mühe im Umsetzen von Ideen und Idealen, Unzuverlässigkeit, chaotische Zeitplanung, Vernachlässigung körperlicher Belange. . .

Ausgleichsmöglichkeiten bei zu starkem Erd-Anteil:

- 1) Wissenschaftliche Beschäftigung mit der Natur des Materiellen
- 2) Geringere Nahrungsaufnahme
- 3) Sich umgeben mit hellen Farben
- 4) Häufiges Intonieren von „I“
- 5) Praktizieren der Übungen des letzten Teils meines Artikels zum Thema „Feuer“ (THELEMA 8)
- 6) Häufige freiwillige Friedhofsbesuche

Ausgleichsmöglichkeiten bei zu geringem Erd-Anteil:

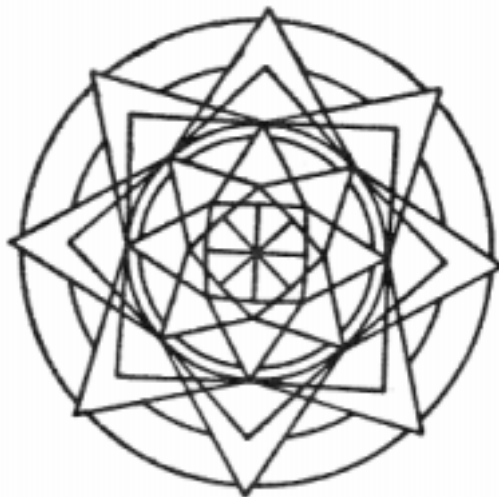
- 1) über die Farben braun und schwarz
 - a) Tragen der Kleidung dieser Farben
 - b) Dominanz von braun und schwarz in der Wohnungsgestaltung
- 2) Über die Fuß-Chakren
 - a) Häufiges Massieren der Füße
 - b) Atmen durch die Fuß-Chakren
 - c) im Park oder Wald - auch im Garten - mit nackten Füßen laufen, Aufnahme von Erd-Energie im Stehen
- 3) Übungen des Erdens
- 4) Intonieren des Vokals „U“
- 5) Rituelle Verehrung Saturns
- 6) Feiern der Winter-Sonnenwende
- 7) Regelmäßiges Ausüben von selbstgewählten Tätigkeiten
- 8) Strenge Selbst-Disziplin üben
- 9) Ausführen von Gärtner-Arbeiten
- 10) Häufige ruhige Waldspaziergänge

- 11) Besuchen von Slum-Gegenden und Krankenhäusern
- 12) Häufige freiwillige Friedhofsbesuche



Literaturangaben:

- (1) Kenneth Grants „Typhonische Trilogie“
- (2) Dr. Ernst Schertel, Magie, Kampmann Verlag, S. 60/61
- (3) siehe auch UNICORN-Magazin Ausgaben 4 + 5
- (4) Peryt Shou, Die Geheimlehre des ägypt . Totenbuchs, Renatus-Verlag, S.34/35
- (5) William Gray, Magical Ritual Methods, Helios Books, S.88

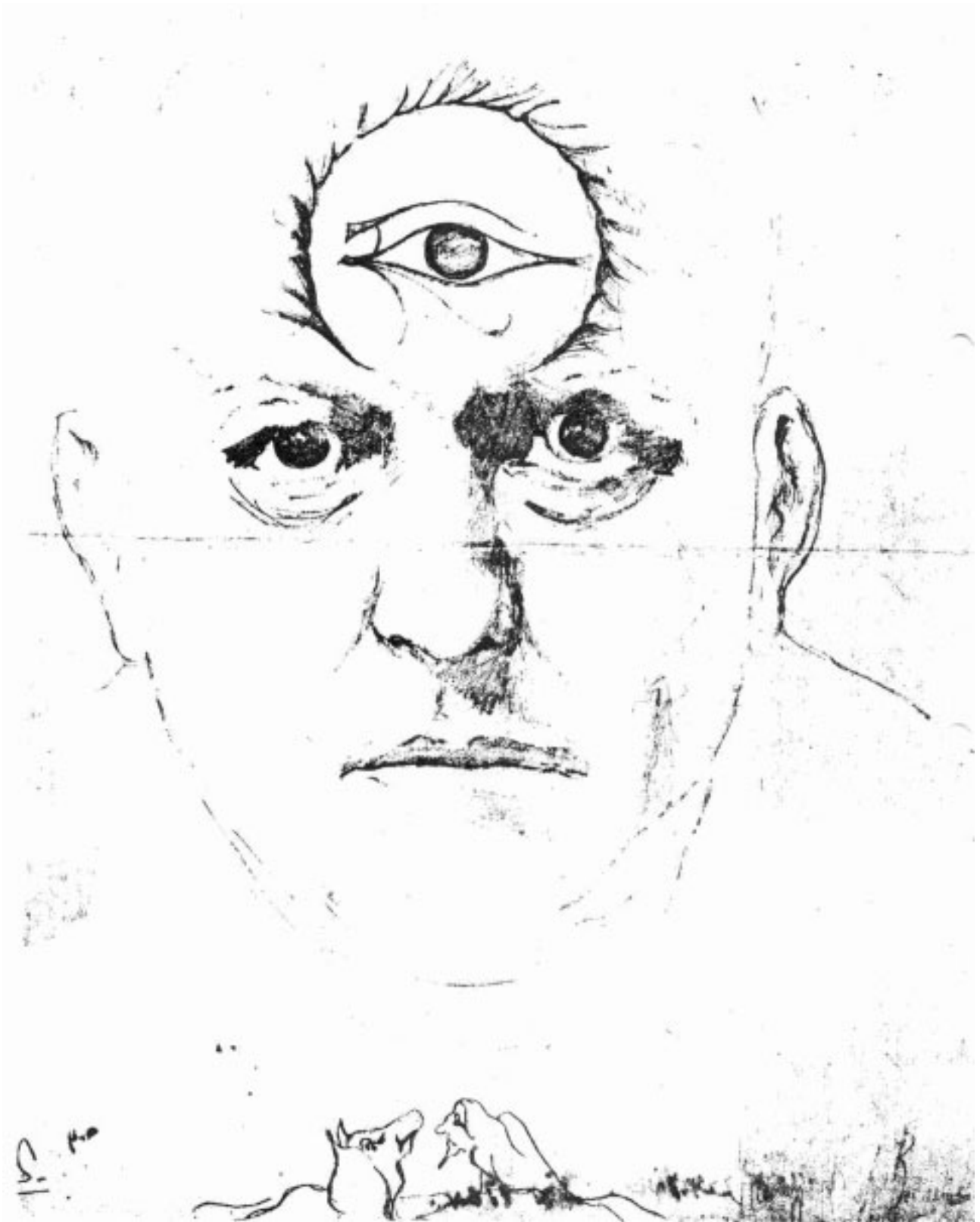


Die Oblate!

- 1.) Die Oblate, als letztes der besprochenen Elemente, ist der Erde (Prithivi-Tattwa) zugeordnet. Sie wird auch Hostie oder Lichtkuchengenannt.
- 2.) Sie ist von runder Gestalt wie die Sonne. So hat man sie auch mit dem Sonnendiskus verglichen.
An anderer Stelle steht die Oblate für das Pentakel des Magus. Sie ist auch Symbol für den solaren Phallus.
- 3.) Wie die Erde besteht auch die Oblate aus mehreren Stoffen. Die Hauptbestandteile sind Korn und Honig. Daneben fungieren noch andere Ingredienzien.
In meinem Archiv befindet sich eine Anleitung zur Herstellung von Hostien, die von der allgemein üblichen Art erheblich abweicht. Sie ist ein Originalrezept Therions.
- 4.) Die in dem von mir geplanten Ritual verwandten Hostien werden ebenfalls nach einem besonderen Rezept hergestellt, das den sexuellen Charakter der Messe berücksichtigt.
- 5.) Die Oblate fungiert in der Messe stellvertretend für den Leib unseres Herrn. So heißt es auch in unserem Ritual: „Touto esti to Poterion tou Haimatos mou!“
(Das ist der Kelch mit meinem Blute!)
- 6.) Mit dem Brechen der Hostie wird der gewaltsame Tod unseres Herrn symbolisiert!
- 7.) Bei der anschließenden mystischen Vereinigung dieser beiden Elemente, d.h. wenn ein Teil der Hostie in den Becher mit Wein getan wird, wird die glorreiche Auferstehung des Herrn symbolisiert.
- 8.) Gleichzeitig ist diese mystische Union der Elemente ein Symbol für die sexuelle Vereinigung zwischen dem aktiven, männlichen Prinzip (Oblate) und dem passiven, weiblichen Prinzip (Wein). Diese Vereinigung erfolgt im Schoße unserer Herrin (dem Becher)
Das Produkt dieser sexuellen Vereinigung ist die Zeugung „des magischen Kindes.“
- 9.) Wenn nachfolgend der Priester Oblate und Wein kommuniziert hat, kann er mit Recht von sich behaupten: „Nun ist kein Teil an mir, der nicht göttlich ist!“ Er ist vollständig von Gott durchdrungen.
- 10.) Auf die unter Punkt 8 angeführte sexuelle Symbolik Bezugnehmend, stellt der Priester nach der Kommunion der Elemente das gezeugte „magische Kind“ dar.
Hier ließen sich noch manche Betrachtungen anschließen, doch gehört dies Wissen zu den streng gehüteten Geheimnissen der Sexualmagie.

T Baphomet T





Magie im Alltag

- Die angewandte Lehre Crowleys -

Drei Definitionen:

Magie ist die Fähigkeit, eine Veränderung im Bewußtsein zu bewirken.

Magie ist Wirken durch Wollen.

Magie ist die Wissenschaft und Kunst, in Übereinstimmung mit dem Willen eine Veränderung zu bewirken.

Wir haben unser Magazin THELEMA genannt. THELEMA ist der Zentralbegriff von Crowleys Lehren, über welchen wir in den vergangenen Ausgaben schon einiges publiziert hatten. Das Wort des Gesetzes ist THELEMA. (AL I,39)

Die Natur des Menschen ist sein „Wille“. Der Wille ist der Same, der Keim, welcher sich im Laufe des Lebens zu voller Blüte entfaltet. THELEMA ist Prozeß des Lebens-Ablaufs, nicht etwas Statisches. Er ist allerdings auch das Selbst (1) des Menschen, das immer vorhanden ist, normalerweise aber erst durch Erfahrungs-Einheiten nach und nach entdeckt (erkannt) wird. Erfahrungs-Einheiten prägen, erweitern, verbinden. Sie sind Liebe und sie ermöglichen Liebe.

Agape und Thelema haben den gleichen numerischen Wert (93). Agape ist Liebe, die nicht durch sexuelle Anziehungskraft bedingt ist.

Wenn wir das Gesetz (THELEMA, unsere Natur) leben, dann befinden wir uns im Einklang mit dem Ganzen, schwingen wir im „Rhythmus des Kosmos“. In diesen Zeiten geht alles mühelos wie von selbst. Unsere Ängste, Wünsche und Hoffnungen trüben nur oft diesen klaren Fluß des TAO. Diese eigenen unbewußten Projektionen, sowie die unserer Umwelt, schaffen ein Feld von Abhängigkeit und Unfreiheit. Auf die damit verbundene Verantwortung komme ich später noch einmal zurück.

Wie lösen wir nun dieses Paradoxon, daß wir in „erleuchteten“ Augenblicken erkennen, daß alles da ist, und wir uns sonst im Alltag abstrampeln, um irgendetwas Fernes zu erlangen? Der Unterschied in der Wahrnehmung liegt am unterschiedlichen Energieniveau. Das unterschiedliche Energieniveau ist gekoppelt an die Intensität und Menge der Bindung an Strukturen, d.h. der Identifikation mit Strukturen.

So beginnen viele mir bekannte spirituelle Wege mit Methoden der Selbsterkenntnis, wobei hier unter Selbst die Struktur der indiv. Erscheinungsform zu verstehen ist. Indem wir also durch Selbst-Erkenntnis unseren Willen, unsere Struktur, erkennen, geraten wir immer mehr in einen Vollzugszwang der Verwirklichung unserer Natur.

Wenn unsere natürliche Struktur anfängt zu leben, und unser aller Leben manifestiert sich durch Struktur (Form), dann begeben wir uns auf die Ebene, die hinter der Struktur liegt, dann verbinden wir uns mit dem Namenlosen.

Hier taucht natürlich sofort die Erinnerung an die „Invocation of the Bornless One“ auf, die ruhig im englischen Original praktiziert werden sollte.

Auf einer ähnlichen Ebene liegt auch die Suche nach dem „Kontakt und Verkehr mit dem Hl. Schutzengel“. Nun ist es klassisch-magische Gepflogenheit, Prozesse zu dramatisieren und zum Teil sehr gefährliche Wege zu suchen, um gewünschte Ziele zu erreichen. So wählte Crowley die recht dramatische Methode der Beschwörung der Abramelin-Dämonen, die er ja später selbst als mißlungen betrachtete. Solche „magischen“ Methoden sind nicht notwendig, heutzutage erst recht nicht.

In meinen Begegnungen mit recht verschiedenartigen magisch orientierten Menschen ist mir recht häufig dieser Hang zum Dramatischen und zum Bedürfnis nach übermäßiger Intensität aufgefallen. Oft frage ich mich dann, ob es nicht nur um „ein Gefühl von Abenteuer“ geht.

Hier sollten wir ganz klar unterscheiden, was wir wollen. Magie im Sinne von THELEMA, oder Magie als interessante alternative Freizeitbeschäftigung.

Ich möchte hier nicht mißverstanden werden. Das Praktizieren von Magie ist eine Frage der persönlichen Neigung.

Für die meisten interessierten Menschen, die ich bisher kennenlernen durfte, ist Magie etwas, das man zu besonderen Zeiten und hinter verschlossenen Türen tut. Natürlich gibt es wegen unterschiedlicher Zeitqualitäten bessere und schlechtere Voraussetzungen, um mit Energien Kontakt zu bekommen, die außerhalb unserer normalen Erfahrungen liegen. Dramatische Spitzenerfahrungen können einem auch durchaus Kanäle öffnen. Auch die moderne Psychotherapie provoziert Spitzenerfahrungen durch Arbeit mit einst rein magischen Techniken. Nur darf man sich nicht in seiner Bewußtseinsarbeit auf diese seltenen Spitzenerfahrungen stützen, weil so nur eine innere Zerrissenheit gefördert wird. Das Christentum liefert ja das Parade-Beispiel dafür: Religiosität für ein paar Stunden des Sonntags und auserwählter Feiertage.

Wir alle können wesentlich effektiver leben, wenn wir die gedankliche Vorstellungsmauer zwischen „Sonntags-Magie“ und normalem Alltag einreißen.

Wir müssen erkennen, daß sowieso alles, was wir tun, Magie ist. In jedem Augenblick wirken wir auf das Universum ein, wie es auf uns einwirkt.

Diese Erkenntnis auferlegt uns eine ungeheure Verantwortung für alle unsere Handlungen.

Wir können jeden Tag im Sozialen Umfeld erlösen, binden, Kräfte evozieren. Dies läuft auch so jeden Tag ab, nur eben auf unbewußter Ebene, was uns damit zu Opfern der Magie der anderen Menschen macht, die Spiegel für uns sind. Letztendlich werden wir so Opfer unserer eigenen unbewußten Projektionen. In fast jeder Begegnung mit Menschen wird in uns etwas evoziert durch Stimme, Gestik und optische Reize. Auch wissen wir sehr gut, wie unser Erscheinungsbild, bestimmte Worte und Gesten von uns auf andere befreiend oder belastend wirken. Durch das Auflegen bestimmter Musik, Anziehen bestimmter Kleidung usw. aktivieren wir um uns ganz spezifische Schwingungen (Stimmungen) - Evokation?!

Diese Magie des Alltags setzt Individualisierung voraus. Sie erfordert Wachheit. Sie läßt das eigentlich königliche Sein des thelemischen Menschen sichtbar werden. Im „Buch des Gesetzes“ steht geschrieben:

„Wer uns Thelemiten nennt, geht nicht fehl, so er das Wort sich nur genau betrachtet. Denn darein sind drei Grade, der Einsiedler, der Liebende, und der Mensch der Erde!“

(AL 1,40)

Der Wille als Kraft-Vektor kann sich durch den Menschen \uparrow , \downarrow oder \rightarrow manifestieren.

Wichtig ist es zu erkennen, daß es überall, inner- und außerhalb echter spiritueller Gemeinschaften, Thelemiten gibt. Im Einklang mit „dem Gesetz“ zu leben ist universell für alle Menschen zu erhoffen. „Magie ist für alle“.

Nun wird aber oft „Thelemit“ mit „Crowleyaner“ verwechselt. In den vergangenen zehn Jahren lernte ich „Crowley-Anhänger“ jeglicher Schattierung kennen, sowohl im In- als auch im Ausland. Mein Bedürfnis nach Austausch und dem Schöpfen von Kraft aus einer gemeinsamen Wellenlänge wurde oft enttäuscht, weil ich eben auf „Crowleyaner“ und nicht „Thelemiten“ gestoßen war. Crowley war ein außergewöhnlicher Mensch, der unserer Zeit wesentliche Impulse gegeben hat. Seine Schriften sind mir teilweise sehr wertvoll, und zu manchen Themen habe ich immer noch nichts Schöneres und Klareres gelesen.

Das heißt nun aber nicht, daß alle seine Schriften das Non-Plus-Ultra darstellen. Auch muß man den Zeitfaktor berücksichtigen. Bestimmte Themen werden heute allgemein anders gesehen, denn im Durchschnitt ist der heutige Mensch freier und hat mehr Möglichkeiten als in Crowleys Zeiten. So fiel es mir beim OTO auf, daß man bisher unfähig gewesen ist, zwischen THELEMA und Crowleyanismus zu unterscheiden. Crowleys recht

schwache Planeten-Rituale werden in den USA wieder neu aufgeführt. Auch das recht schwache Liber 777 gilt als unantastbares Standardwerk eines jeden „Crowleyaner“. Verbreitet ist auch ein Jonglieren mit kabbalistisch-numerischen Werten, um irgendein „Geheimnis“ in Crowleys Schriften zu entdecken oder eigene Vorstellungen zu „beweisen“. Wie gering das eigentliche Verständnis der Lehre Crowleys ist, zeigt sich auch darin, daß es immer noch einige seiner Anhänger gibt, die von sich behaupten müssen, eine Reinkarnation Crowleys zu sein.

Es geht nicht darum, Crowley zu kopieren (möglichst noch mit allen seinen Lastern), sondern den eigenen Willen zu finden. Gerade hierin wollte Crowley den einzelnen Menschen unterstützen, und dies sollte auch der Sinn der thelemitischen Orden sein. Ordensstrukturen und Individualismus müssen nicht kollidieren, denn OTO und „Fraternitus Saturni“ haben mir gezeigt, daß man in erfrischender Vielfalt koexistieren, ja auch schneller lernen kann.

Crowleys Leben war extrem und richtete sich teilweise gegen die etablierten überholten Ideale von Staat und Kirche. Dies ist auch einer der Gründe, warum er mit dem „Buch des Gesetzes“ und dem „Liber OZ“ gerade bei jungen Aussteigern so populär wurde. Gerade diese Werke sind aber sehr schwer zu verstehen und für Uneingeweihte recht gefährlich. So provozierte er bei vielen jungen Menschen oft nur eine gesellschaftliche Anti-Haltung und unangebrachte Arroganz. Crowley selbst war nicht nur Rebell aus einer Trotzhaltung heraus, sondern er leistete konstruktive Beiträge zur Erneuerung der Gesellschaft und zur Etablierung dessen, was wir als Wassermann -Zeitalter verstehen.

Empfehlenswerte Schriften Crowleys:

Mystische Texte zur Meditation und nicht-intellektuellen Erbauung:

Liber AL	(Äquinox I)	Liber 220
Das Herz des Meisters	(Äquinox II)	
Der Weg zu den Göttern	(Äquinox IV)	
Liber NU - Liber HAD - Die Messe des Phönix		

Liber Cardis Cincti Serpente	(Äquinox IX)	Liber 65
Liber B vel Magi	(1)	
Liber Israfel	(1)	Liber 64
Liber Tsaddi	(1)	Liber 90

Bei den Äquinox-Bänden handelt es sich um die deutschsprachigen Ausgaben der Psychosophischen Gesellschaft

(1) Diese Schriften sind erschienen in „A. Crowleys Magische Rituale“ des Schikowski-Verlägers.

Studien - Schriften die auch für Anfänger geeignet sind:

Kleine Aufsätze, die zur Wahrheit führen	(Äquinox III)
Magie	(Äquinox X)
Acht Vorlesungen über Yoga	Psychosoph Ges.
Buch 4 (Magie)	Psychosoph Ges.
Das Buch Thoth (Urania Verlag)	
Liber Aleph (engl.)	
Magick Without Tears (engl.)	
Energized Enthusiasm (engl.)	



Tue was du willst, sei das ganze Gesetz.

Betrifft: LIBER A'ASH VEL CAPRICORNI PNEUMATICI
STJB FIGURA CCCLXX

Das Liber A'ASH ist einer der Klasse-A-Texte des Ordo ATAT „Klasse ‚A‘ setzt sich zusammen aus Büchern, von denen nicht auch nur die Form eines Buchstabens geändert werden soll; Das heißt, sie geben die Äußerung eines Adepten wieder, der völlig jenseits der Kritik, selbst des sichtbaren Oberhauptes der Organisation, ist.“^a Diese Definition geht zurück auf LIBER CCXX 1. Kap, Vers 54: „Ändere um nichts auch nur die form eines Buchstabens, denn siehe, du o prophet sollst nicht alle geheimnisse gewahren, die darin verborgen sind.“^b

Zum 1911 geschriebenen Liber A'ASH, äußert sich Das Tier folgendermaßen: „LIBER CCCLXX, das Buch der Schöpfung oder des Geißbock des Geistes, analysiert die Natur der kreativen magischen Kraft des Menschen, erklärt, wie sie zu erwecken und zu nutzen ist, und weist auf die allgemeinen wie auch auf die speziellen Objekte, die durch diese zu erlangen sind.“^c A'ASH, Crowley's Transkription des hebr. Wortes cu, bedeutet im Deutschen Schöpfung. Die traditionelle hebr. Kabbalah berechnet cu zu 370. Crowley's Kommentar: „Der Geißbock des Sabbath in seine höchsten Aspekt. Dies zeigt das Ganze der Schöpfung als Materie und Geist. Die materielle 3, die spirituelle 7, und alles zur Null hin sich aufhebend.“^d 370 ergibt sich auch aus rqu, Fundament bzw. Basis und \l c, Schiloham, ein Wort mit der Bedeutung von Friede, Heil, heil sein. LIBER LXV 4. Kap. Vers 9: „Im Garten unsterblicher Küsse, O Du Strahlender, leuchte hervor! Mache Deinen Mund zur Opiumblüte, damit ein Kuß zum Schlüssel des unendlichen und lichtvollen Schlafes werde, dem Schlaf von Schi-loh-am.“^e Gematria: Analysiere 3 & 7! Verständnis für 10 & 11? Multipliziere 37 mit 3, 9 und 18, außerdem 11 mit 3 & 7. Umkehrung 73? Siehe, ein Kamel: V.V.V.V.V. ! Aum. Laß es mich füllen, auf daß Mein wie Dein sei die Krone des Reichs! Ist nicht der Kreis das Symbol der Geliebten? In Crowley's Kontext beziehen sich die beiden Buchstaben u und c auf den 15. Trumpf, „Der Teufel“, bzw. auf den 20., „Das Äon“.f Die Idee von u ist, kurz gesagt, die Fähigkeit zur Extase, Entfesselung körpereigener neutraler Energien über konditionierte/geprägte Verhaltensmuster hinweg. Die von c betrifft den „Geist“, z.B. die Fähigkeit Ideen zu empfangen und zu einem Bild zu formen. Beides zusammen ergibt Muster für Techniken, die darauf abzielen, durch Freisetzung außerordentlich starker Ströme im psycho-somatischen Vehikel, in Verbindung mit konzentrierter Imagination, zu schöpfen - in Übereinstimmung mit dem Willen, Veränderung zu schaffen.

Die ganze Übersetzung, inclusive Groß- und Kleinschreibung, orientiert sich an dem Text der in dem Band „The Holy Books of Thelema“⁹ enthalten ist. Eine Auseinandersetzung mit dem englischen Text, wird auf jeden Fall zusätzliche Information schaffen. Crowley

ordnete ihn dem Grad des „Dominus Idminis“ zu, der Phase, in der der angehende Adept, sich auf den Kontakt mit seinem „Holy Guardian Angel“, dem personifizierten Wahren Willen, vorbereitet. -Auch Einstein stand jetzt langsam auf. „Was hatte Jones doch noch über den Heiligen Schutzengel gesagt?“ fragte er. „Irgendwas in der Art, daß er in der Form einer wissenschaftlichen Theorie oder eines Kunstwerkes erscheinen kann oder auch das Leben einfach in Richtung auf Mitgefühl und Religiosität hin verändern könnte? Mein GOTT!“ setzte er hinzu.-^h

Anmerkungen

- a: Aleister Crowley. „A Syllabus Of The Official Instructiona Of ATAT“, The Equinox I(10), GB London 1913. Reprint USA New York 1972, S. 43.
- b: A. Crowley, „Das Buch des Gesetzes“, CH Basel 1981, S. 27. Trotz aller gutgemeinter Versuche in den fünfziger Jahren, in der Schweiz und gegenwärtig in Berlin, Die Ausgabe des Deutschsprachigen intelligente Übersetzung, der englische Text, das Ms und Der Kommentar, plus kurze Einführung sind enthalten.
- c: A. Crowley, „The Confessions of Aleister Crowley“, GB London 1979, S. 674.
- d: A. Crowley, An Essay Upon Number in „777 And Other Qabalistic Writings“. USA New Tork 1979, S. 34.
- e: A. Crowley, „Liber Cordis Cincti Serpente“, Ch Stein/App. 1958, S.48.
frq.v. A. Crowley, „Das Buch Thoth“, D Waakirchen 1981. Dieses Buch bietet ein große Menge an Information bzgl. der Kabbalah 4 der Gematria (wie auch 777), hermetischer Symbolik, vieler Mythen/Urbilder/Archetypen etc.pp., alles zusammengefaßt in der Struktur des Tarot. Eine Einführung in die spezielle Terminologie des Tieres.
- g: A. Crowley, „The Holy Books Of Thelema“, USA York Beach, Maine 1983, S. 205-210.
- H: Robert A. Wilson, „Die Masken Der Illuminaten“, CH Basel 1983, S, 317. Eine Einführung in den praktischen Faradigmenwechsel.

J.S. 209

•

Liebe ist das Gesetz, liebe unter willen.



LIBER A'ASH

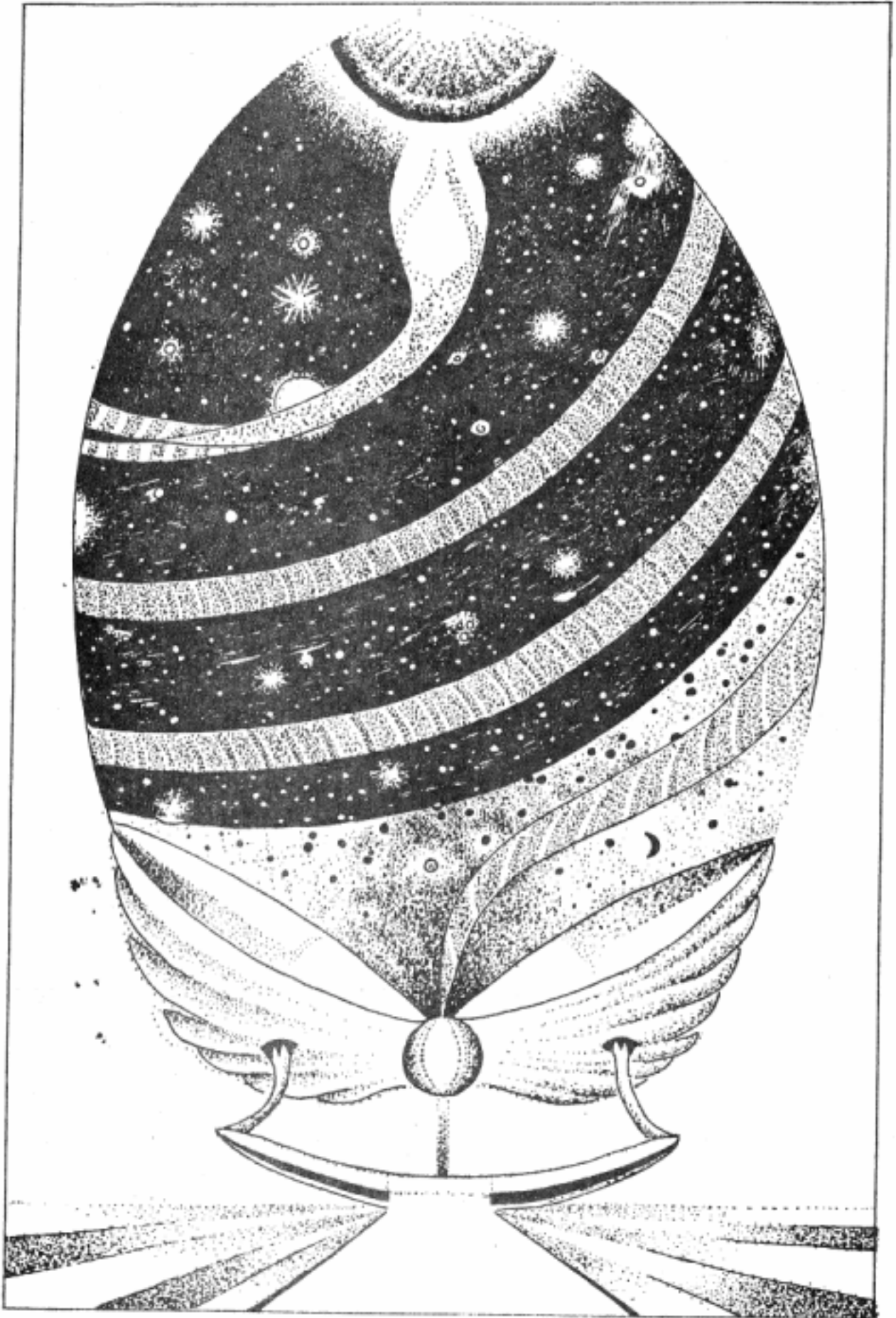
CAPRICORNI PNEUMATICI

Sub figura CCCLXX

Übersetzung: Fra VTDT & 209

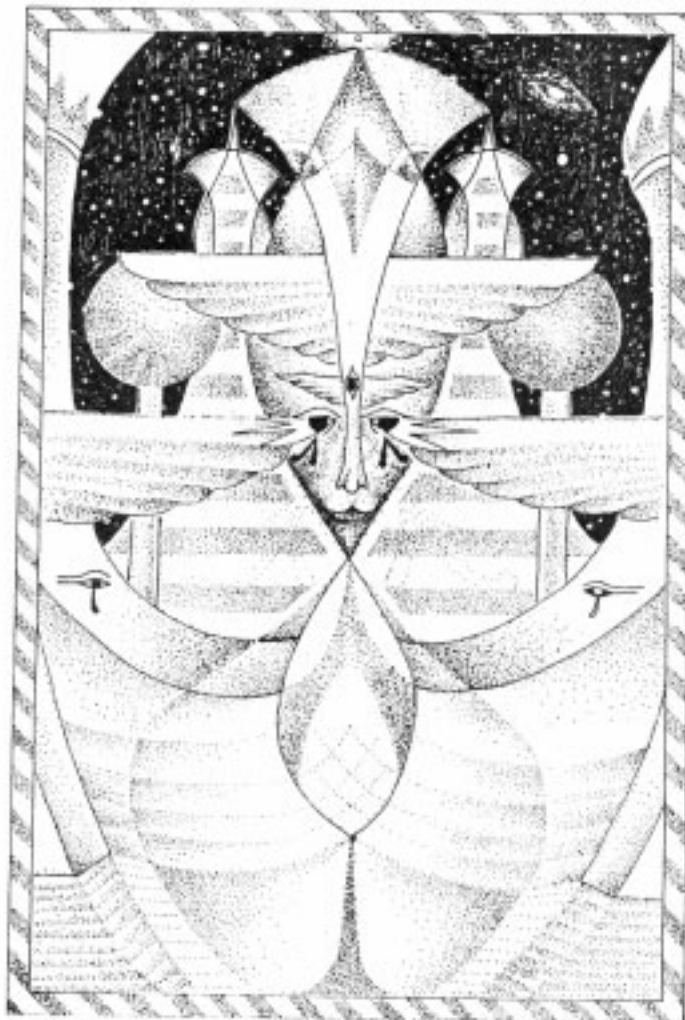
0. Knorrige Eiche Gottes! In deinen zweigen nistet der Blitz! Über dir hängt der Augenlose Falke.
1. Verdorrt bist du und schwarz! Erhaben und einsam in dieser heide von büschen.
2. Empor! Über dir lasten die blutroten wolken!
Es ist der stürm.
3. Da ist ein flammender spalt am himmel.
- 4 Empor.
5. Umhergeworfen wirst du im griff des Sturmes aeonen-aeonen-aeonenlang. Doch gibst du deinen saft nicht preis; du fällst nimmer.
6. Nur im ende sollst du deinen saft geben, wenn der große Gott F.I.A.T. den thron besteigt, am tage des Sei-mit-Uns»
7. Denn zwei dinge sind getan und ein drittes ist begonnen. Isis und Osiria geben sich hin dem inzest und dem ehebruch. Dreifach bewaffnet springt Horus hervor, aus dem schoß seiner mutter. Harpocrates, sein zwillingsbruder, ist in ihm verborgen. Set ist sein heiliger bundesgenosse, den er enthüllen wird am großen tage M.A.A.T., gedeutet als Meister des Tempels des ATAT, dessen name ist Wahrheit.
8. Darin wird nun die magische kraft erkannt.
9. Sie ist wie die eiche, die sich selbst härtet und dem stürme trotzt. Sie ist verwittert und narbig und kühn auch wie ein kapitän zur see.
10. Auch ist sie reißen wie ein jag & hund an der leine.
11. Stolz eignet ihr und große schlaue. Ja, und heiterkeit ebenso.
12. Möge der magus in seiner beschwörung also verfahren.
13. Möge er sitzen und beschwören; möge er sich sammeln in jener kraftfülle; möge er dann sich erheben, straff und geschwollen; möge er die haube reißen von seinem haupt und sein basiliskenaue auf die sigil des dämon heften. Dann möge er schweigend die kraft hin und her schwingen wie ein satyr, bis das Wort aus seiner kehle hervorbricht.
14. Nicht niederstürzen darf er erschöpft, auch wenn die gewalt das menschliche zehntausendfach überstiege; denn was ihn durchflutet ist die unendliche gnade des Genitor-Genetrix des Universums, für die er das Gefäß ist.
15. Auch täusche dich nicht selbst. Leicht ist es, die lebendige kraft vom toten stoff zu unterscheiden. Ebenso leicht ist es, die lebendige schlange von der toten schlange zu unterscheiden.
16. Ebenso gelübde betreffend. Sei beharrlich und sei nicht beharrlich. Verstehe das nachgeben der Yoni als eins mit dem strecken des Lingam. Du bist diese beide; und dein gelübde ist nichts als das rauschen des winde am Berge Meru.
17. So sollst du mich denn verehren, der Ich bin das Auge und der Zahn, der Geißbock des Geistes, der Herr der Schöpfung, Ich bin das Auge im Dreieck, der Silberne Stern, den ihr verehrt.
18. Ich bin Baphomet, das ist das Achtfache Wort, das auf gewogen werden soll mit der Drei.
19. Weder tat gibt es noch leidenschaft, die nicht eine hymne zu meinen ehren seien wird.
20. Alle heiligen dinge und alle symbolischen dinge sollen meine Sakramente sein.

21. Diese tiere sind mir heilig; der geißbock und die ente, esel, gazelle, der mann, die frau und das kind.
22. Alle leichname sind mir heilig; sie sollen nicht berührt werden, außer in meiner eucharistie. Alle einsamen orte sind mir heilig; wo einer sich sammelt in meinem namen, dort will Ich hervorspringen in seine mitte.
23. Ich bin der abscheuliche gott; und wer mich meistert Ist häßlicher denn Ich.
24. Und doch gebe Ich mehr denn Bacchus und Apoll; meine gaben übertreffen die olive und das pferd.
25. Wer mich verehrt, der verehere mich in vielen riten.
26. Ich bin verborgen mit allen Verborgenenheiten; wenn der Heiligste Alte entblößt und über den Marktplatz getrieben wird, so weile Ich dennoch im geheimen und abseits.
27. Wen Ich liebe, den züchtige Ich mit vielen ruten.
28. Alle dinge sind mir heilig; kein ding ist durch mich heilig.
29. Denn da ist keine heiligkeit, wo Ich nicht bin.
30. Fürchtet euch nicht, wenn Ich in der raserei des sturmes falle; denn meine eicheln werden weit verstreut vom wind; und wahrlich, Ich werde wieder auferstehen, und meine kinder um mich, so daß wir unseren wald errichten in Ewigkeit.
31. Ewigkeit ist der sturm, der mich umhüllt.
32. Ich bin das Sein, das Sein, das nicht ist, außer durch sein eigenes Sein, das jenseits des Seins des Seins ist, und tiefer verwurzelt als der Kein-Ding-Baum im Lande Kein-Ding.
33. Und daran erkennst du, daß Ich in dir bin, wenn meine haube über deinen schädel gebreitet ist, wenn meine macht größer ist als der gestaute Indus, und unbezwingbar wie der Riesengletscher.
34. Denn so wie du vor einer lüsternen frau stehst, in Deiner nacktheit im bazaar, aufgesogen von ihrer Verschlagenheit und ihrem lächeln, so bist du auch ganz und ungeteilt vor dem symbol der geliebten, sei es nur ein Pisacha, ein Tantra oder ein Deva.
35. Und in allen sollst du die Unendliche Glückseligkeit schaffen, und das nächste glied der Unendlichen Kette.
36. Es reicht diese kette von Ewigkeit zu Ewigkeit, ewig in dreiecken - ist nicht das dreieck mein symbol? - ewig in kreisen - ist nicht der kreis das symbol der Geliebten?
Darin ist aller fortschritt eitles blendwerk, denn Jeder kreis ist gleich und jedes dreieck ist gleich!
37. Doch der fortschritt ist fortschritt, und fortschritt ist Verzückung, beständig, blendend, regen des lichtetes wogen von tau, flammen des haar es der Großen Göttin, bluten der rosen um ihren hals, Amen!
38. Darum erhebe dich, wie Ich erhoben werde.
Zügle dich, wie Ich ein meister der Vollendung bin. Und am ende, sei dies ende auch so fern wie die sterne, die im nabel der Nuit ruhen, töte dich, wie Ich am ende getötet werde, im tod der das leben ist, im frieden, der mutter des krieges, in der dunkelheit, die das licht in ihrer hand hält, wie eine hure, die ein Juwel von ihren nüstern pflückt.
39. Also ist der anfang entzücken, entzücken das Ende, und entzücken ist auch in der mitte, wie auch der Indus wasser ist in der höhle des gletschers, und wasser inmitten der größeren berge und kleineren berge, zwischen den wällen der berge und in den ebenen, und wasser an seiner mündung, wo er hinforspringt in die mächtige see, ja, die mächtige see.



Ich glaube, ein Grashalm ist nicht geringer als das Tagwerk der Sterne,
 Und die Ameise ist ebenso vollkommen,
 Und ein Sandkorn und des Zaunkönigs Ei,
 Und die Baumkröte ist ein Meisterstück des Höchsten,
 Und Brombeerranken könnten die Hallen des Himmels schmücken!
 Und das schmäliste Gelenk meiner Hand beschämt jedes Maschinenwerk,
 Und die Kuh, die gesenkten Hauptes wiederkaut, übertrifft jegliches Bild,
 Und eine Maus ist Wunders genug,
 Sextillionen von Ungläubigen zu erschüttern.
 Mir scheint, ich verkörpere Gneis, Kohle, langhaariges Moos,
 Früchte, Ähren, eßbare Wurzeln,
 Ich bin über und über mit einer Stukkatur von Vierfüßlern und Vögeln bedeckt,
 Ich habe, was hinter mir liegt, aus guten Gründen weit überholt,
 Aber ich rufe, wenn ich es will, alles wieder zu mir heran.

Walt Whitman (1819-1892)



„Von aller Furcht macht euch frei; Fürchtet weder Mensch noch Schicksal; Fürchtet nicht Götter noch sonst irgendetwas; Fürchtet nicht Geld noch das Lachen närrischen Volkes; noch irgendeine andere Macht im Himmel oder auf Erden oder unter der Erde. Nu ist eure Zuflucht und Hadit euer Licht; und ich bin die Kraft, Stärke und Macht eurer Waffen.“

AL III,17

Projekt "STERNENZAUBER"

oder Worum es in unserer Zeit wirklich geht

In allen uns bekannten Zeiten gab es Schulen, die das essentielle Wissen um die Zusammenhänge unseres Daseins lehrten. Diese „Gesetze des Lebens“ wurden im Abendland weitergetragen durch die Systeme von Kabbalah, Tarot und Astrologie, etwas versteckter in der Architektur, Mathematik und in der Sprache.

Sie wurden erfahrbar gemacht durch Übungsfolgen und Prüfungen von Mitgliedern esoterischer Gemeinschaften.

So wie es Stadien der individuellen Entwicklung gibt, so gibt es auch Stadien der kollektiven Entwicklung der Menschheit als Ausdruck der Entwicklung des Wesens Erde.

Die Gesetze des Menschseins und des menschlichen Wachstums dürften sich seit dem Altertum kaum verändert haben. Kollektiv ist aber eine graduelle Zunahme an Bewußtsein erkennbar. Besonders seit der letzten Jahrhundertwende kann man einige wesentliche Schritte einer fortschreitenden Entwicklung der Menschheit beobachten:

- 1) Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik
besonders hervorzuheben sind hier die Erfindung und Entwicklung immer besserer Verkehrsmittel (Auto, Bahn, Flugzeug, Rakete...) und eine ständig verbesserte Informations- und Kommunikationstechnik (Telefon, Radio, Fernsehen, Computer ect.) Immer größere Räume können in immer kürzerer Zeit durchquert werden.
- 2) Die allgemeine Zunahme an Bildung aller Menschen
Hier wird der quantitative Teil der Bewußtseinsentwicklung berücksichtigt.
Die Zunahme an Bildungsmöglichkeiten hängt natürlich mit Punkt 1) zusammen.
- 3) Die wachsende Gleichberechtigung von Mann und Frau
Diese ist verknüpft mit einem allgemein tieferen Verständnis der Natur des Menschen (besonders der menschlichen Psyche), mit größerer Selbsterkenntnis und dadurch stärkerem Akzeptieren anderer Naturen.
- 4) Die Weltraumfahrt
Auch dieser Punkt hängt direkt mit 1) zusammen. Er ist aber zu wichtig, um nur ergänzend am Rande angeführt zu werden.

Auf den einzelnen Menschen bezogen, bedient man sich gern der Terminologie der Chakren, um Bewußtseinsstufen zu definieren. Diese Terminologie läßt sich auch auf den größeren Organismus der Menschheit - der Erde - beziehen. Bei Kenneth Grant (a) stieß ich zum ersten Mal auf eine Angabe der Lokalisation der Erd - Chakren. Seinen Angaben zufolge bricht zu bestimmten Zeit-Punkten irgendein Erd - Chakra auf, während die Funktion anderer Chakren zurückgeht.

Durch entsprechende Erfahrungen und ein umfassenderes Verständnis kann man davon ausgehen, daß sich Chakren nicht unbedingt graduell von Stufe zu Stufe entwickeln, es sei denn, man meint ein Etablieren des Bewußtseins auf einer bestimmten Entwicklungs - Stufe.

Man kann durchaus durch Übungen und entsprechende Bemühung einzelne Energiezentren aktivieren. Man kann durch Meditation und intensive Erfahrungen zu tiefen Einsichten kommen - der Schleier öffnet sich - und kurze Zeit später wieder in Uneinsichtigkeit und Banalität zurückfallen“.

Selbstverständlich schaffen und verstärken wir durch derartige Übungen und Erfahrungen Kanäle. Durch den mit der Kontinuität der Bemühungen stärker werdenden Energiefluß werden wir uns dann irgendwann in einem Zentrum mit einem Hauptenergiesitz etablieren.

Hierzu noch einige kurze Beispiele:

Ein gut funktionierendes Kehlkopf - Chakra kann sich als gute Lern-Rede- und/oder Sprachbegabung zeigen, was wenig über Ethik und Moral einer Person aussagt.

Ein starkes Stirn - Chakra kann sich als eindrucksvolle hellseherische oder erfinderische Begabung zeigen, die wiederum nichts über den Gesamt - Bewußtseinsstand der betreffenden Person aussagt.

Worauf es also für das Individuum, wie für die Menschheit als Ganzes, ankommt, ist das Etablieren des Bewußtseins ab der Herz-Chakra-Stufe.

Die stärkere Aktivierung der höheren Energiezentren, besonders die des Herz - Chakras, ist ein Muß für die Menschheit, um der Gefahr drohender totaler Selbstzerstörung zu entgehen.

Mit einem intellektuellen Verstehen dieser Zusammenhänge ist aber noch nicht viel erreicht.

Ein Zauber muß unsere Existenz durchdringen. Henry Kuttner hat in seiner Kurzgeschichte „Die Stunde der Kinder“ diesen Zauber sehr gut beschrieben:

„Es war, als blickte er in eine andere Welt, die um etwas heller war als diese. Alles leuchtete, alles glänzte, jeder Laut war heller und klarer; über allem, was er sah, hörte und fühlte, lag eine Art Glorienschein. Als Kind hatte er die Welt mit solchen Augen gesehen, die den alltäglichsten Dingen einen besonderen Zauber abgewannen ...“ (b)

„Während sie nebeneinander saßen und sich unterhielten, hatte alles um ihn herum wieder zu leuchten begonnen, und die Welt schien ihm wunderbar geordnet zu sein. Das Zimmer, in dem sie saßen, war der Mittelpunkt eines vollkommenen Universums, und um sie herum ertönte Sphärenmusik.“ (c)

Dieser Zauber ist kein Zauber, der durch Drogen geweckt wird, sondern es ist der Zauber, der entsteht, wenn wir uns in unserem Herzen verankern.

Der Mensch von heute hat eine Unmenge an Möglichkeiten incl. der technischen Hilfsmittel, die ihm zur Verfügung stehen. Es wird Zeit, daß auch die Technik dazu benutzt wird, die Erde in einen Paradiesgarten zu verwandeln, doch dazu muß zuvor Einheit in denjenigen erlangt werden, die mit dieser Technik umgehen. In Kalifornien ist man diesem Zauber näher als in unseren Breitengraden, und ich habe dort viele schöne Erfahrungen machen dürfen, die mich geprägt haben.

Zu dieser Verzauberung unserer Existenz durch die Aktivierung unseres Herz - Zentrums, die es natürlich zu allen Zeiten gab, kommt in dieser Phase unserer Menschheitsentwicklung eine Erfahrung von räumlicher Weite. Wesentlich dazu beigetragen haben:

- a) die Weltraumfahrt, die astronomische Forschung und das Schaffen immer perfekterer Science Fiction - Filme bezüglich der Erfahrung des äußeren Raumes, und
- b) die Entwicklung und Verbreitung von psychoaktiven Drogen, sowie die Verbreitung diverser Meditationstechniken, zur Erfahrung des inneren Raumes.
Auch die Entwicklung elektronischer Musikerzeugung hat zur Aktivierung der Erforschung der inneren Räume beträchtlich beigetragen.

Mit dem Durchtrennen der Nabelschnur und dem Aktivieren der eigenen Körperfunktionen beginnt das Leben als indiv. körperliches Wesen. Einen besonderen Schritt in der Reifung macht das Individuum dann, wenn es sich auch psychisch von dem Einfluß der Mutter (2) lösen kann. Bei relativ gering entwickeltem Bewußtsein (1) wird der Mensch immer wieder durch die psychische Schwerkraft des Unbewußten zur Mutter zurückgezogen.

Viele Menschen überwinden diese Schwerkraft auch nicht nach dem Tod der phys. Mutter. Nun wird relativ häufig von der „Mutter Erde“ gesprochen. Dieser Ausdruck hat seine Berechtigung, sind wir doch von ihr als der Basis unserer phys. Existenz abhängig. Als der

erste Mensch 1969 das Schwerkräftfeld der Erde verließ, begann für die Menschheit ein neuer Abschnitt ihrer Entwicklung. Der „freie Fall“ im Raum und das Sich - Verlieren in die eigene Schwerkraft sind hierbei die ausschlaggebenden Kriterien.

Damit sind wir wieder beim aktivierten Herz - Zentrum angelangt. Wer sich (1) gefunden hat, kann sich verlieren.

A. Crowley hat zu einer Zeit, als nicht entfernt an eine Weltraumfahrt zu denken war, geschrieben: „Jeder Mann und jede Frau ist ein Stern“.

Den damit verbundenen Standpunkt hat er sehr klar in seinem kurzen Artikel „Wie man den Schritt vom Alten Zeitalter ins Neue vollzieht“ dargelegt.

Wir sollten uns darüber klar sein, daß das erd - gebundene Bewußtsein an Tag und Nacht, d.h. an die Polarität, gebunden ist. Erst der Übergang zum solaren Selbst - Bewußtsein befreit von dieser Polarität.

Bestimmt nicht aus einem „Zufall“ heraus bietet der neue SF - Film „2010“, die Fortsetzung des legendären Films „2001“, der Millionen von Menschen prägte, eine überraschende Lösung für eine vom Krieg bedrohte, ideologisch polar gespaltene Menschheit.

All diese Gedanken und Empfindungen waren ausschlaggebend für die Wahl des Namens „Sternenzauber“, der unsere weitere Arbeit bestimmen wird. Wir haben bewußt diesen phantasievollen Namen gewählt, weil wir eben nicht rein intellektuelle „New Age“ Menschen ansprechen wollten. Es geht uns mehr um eine gemeinsame Wellenlänge, unabhängig von intellektuellen Argumentationen. Wer auf dieser Basis mit uns in Kontakt bleiben möchte, teile es mir bitte mit.



a) Kenneth Grant - The Magical Revival - Muller Ltd.1972, s. 76 f

b) Henry Kuttner - Die Stunde der Kinder - aus Ullstein TB 2905, S.9

c) s . o . S .21

Empfehlenswerte Literatur zum Etablieren von STERNENZAUBER:

Sachbücher:

Alle Bücher von John Lilly, besonders „Der Scientist“ (Sphinx)
Alle Bücher von und mit Jean Houston
Shakti Gawain - Kreative Visualisation (Sphinx)
Robert A. Wilson - Cosmic Trigger (Sphinx)
Joseph Ch. Pearce - The Crack in the Cosmic Egg
Itzhac Bentov - Töne-Wellen-Vibrationen (Dianus-Trikont)
Robert Ornstein - Die Psychologie des Bewußtseins
George Leonard - Der Rhythmus des Kosmos (Scherz)
Thaddeus Golas - Der Erleuchtung ist es egal wie du sie erlangst (Sphinx)
A. Crowley - Das Buch des Gesetzes (Sphinx)
Anand Margo - Tantra-Weg der Ekstase (Sannyas)
Die meisten Bücher von Dane Rudhyar
Brugh Joy - Weg der Erfüllung (Ansata)

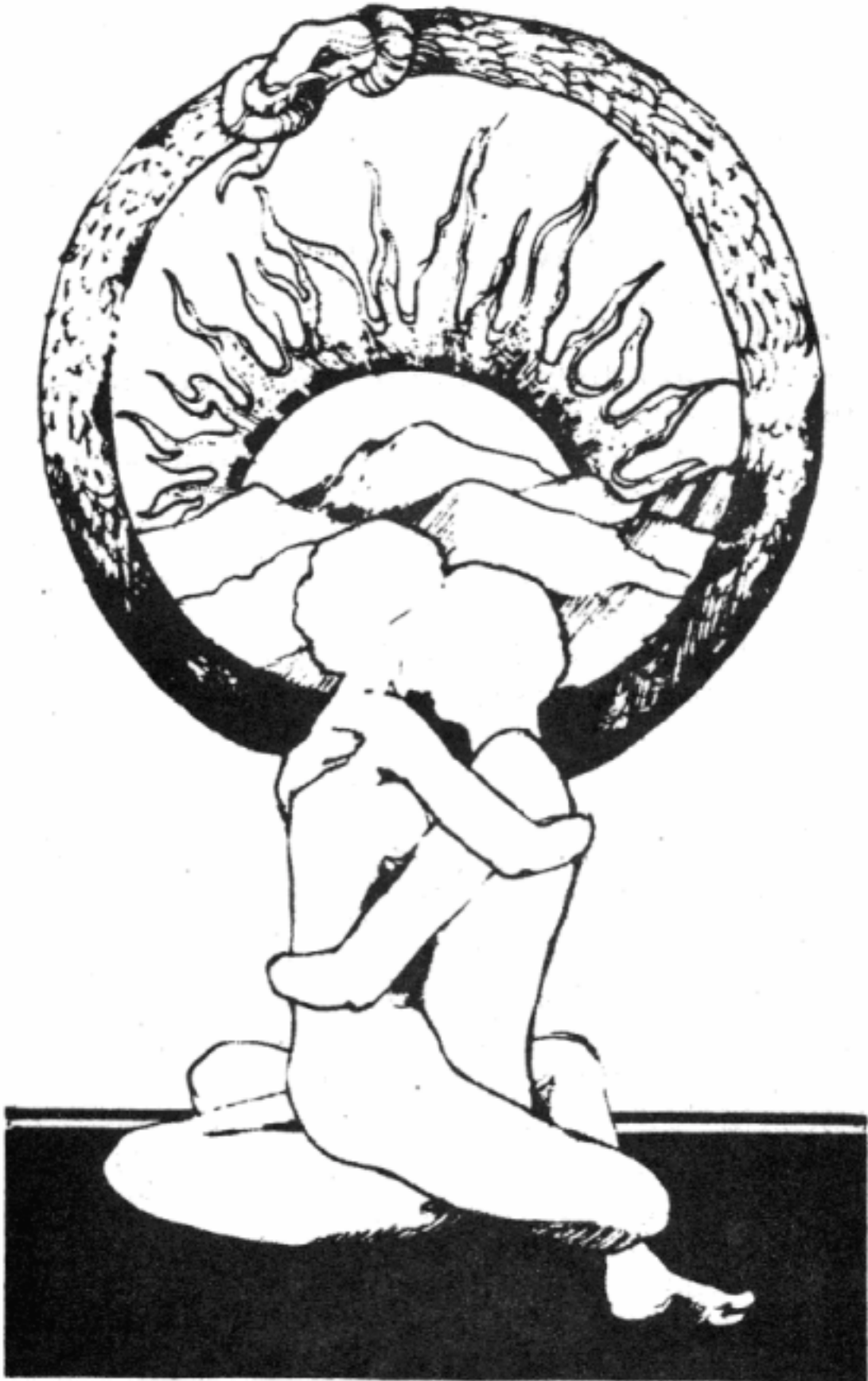
Esoterische Romane, Fantasy und Science Fiction:

Die Romane von Dion Fortune (bisher nur engl.)
Mabel Collins - Flita
Mabel Collins - Die Lotuskönigin
Die meisten Romane von Gustav Meyrink
Hermann Hesse - Siddharta
Hermann Hesse - Demian
Maria Schneider - Der Wanderer durch den Sternenkreis
Dane Rudhyar - Return from No-Return
Robert Heinlein - Ein Mann aus einer fremden Welt
Thea Alexander – „2150“ (engl.)
Theodore Sturgeon - Romane und Kurzgeschichten, besonders
 Die neue Macht der Welt, Die lebenden Steine,
 Prognose:positiv, Das Geheimnis von Xanadu
James Tiptree jr. - Die Feuer Schneise
Patricia McKillip - Erdzauber-Trilogie

Empfehlenswerte Musik:

Für Magie- und Crowley-Freunde:
Graham Bond - Magick
Chakra - Scarlet Woman / Rückseite Stimme von Crowley (Single)
Space Music zur Meditation und Hingabe:
IASOS - Angelic Music (Kassette)
Aeolia - Inner Sanctum “
Aeolia - The Light of TAG “
Michael Stearns - Oewel/Morning “
Michael Stearns - Planetary Unfolding (LP)
Klaus Schulze - Die LPs „Mirage“ und „Dune“
Brian Eno - Die LPs „Apollo“, „Pearl“, „Ambient 2“
Tomita - Space Fantasy (LP)

TANTRA



- Phase 1: Die Partner baden gemeinsam in duftenden Essenzen
- Phase 2: Gegenseitiges einreihen und massieren mit entsprechenden Ölen (hauptsächlich Chakren)
- Phase 3: Die Partner sitzen sich auf dem Boden nah gegenüber und stimulieren sich durch manuelle Tätigkeit (Streicheln der erogenen Zonen) gegenseitig
- Phase 4: Ist die sexuelle Erregung stark genug, jedoch nicht so stark, daß es schon zum Höhepunkt kommt, setzt sich die SHAKTI in der Yab - Yum Position auf den Lingam ihres Partners. In dieser Position verharren nun beide, während sie sich gegenseitig in die Augen, bzw. auf das Ajna -Chakra schauen - dabei geben sie sich gegenseitig folgende Suggestionen bzw. Affirmationen:
 ER zu IHR: „Du bist die Göttin“
 Sie wiederholt: „Ich bin die Göttin“
 Dann zu ihm: „Du bist der Gott“
 Er wiederholt: „Ich bin der Gott“
 dann zu ihr: „Du bist die Göttin“
 Dies wird mindestens 10 Min. bzw. bis zum Gefühl des automatischen Ablaufens fortgesetzt. Unterstützen kann man dies, indem man den Partner in einer Gottesform imaginiert - z.B. er imaginiert sie als Isis (Venus, Kali) Sie ihn als Osiris (Mars, Shiva)
 Sollte die sexuelle Erregung währenddessen nachlassen, wird leichte manuelle Stimulation der Genitalien durchgeführt oder leichte rhythmische Bewegung des Unterkörpers
- Phase 5: Hier wird eine Atemsynchronisation mit entsprechender Imagination herbeigeführt, was im günstigsten Fall zu einer derart starken Verschmelzung der beiden Auren führt, daß die Partner das Gefühl haben ein einziger Organismus zu sein. Man geht folgendermaßen vor:
 Er atmet aus und imaginiert, wie rote Energie aus seinem Lingam in ihre Yoni fließt (ihre Wirbelsäule hoch). Sie atmet währenddessen ein und imaginiert wie sie rote Energie mit ihrer Yoni aus ihm, in sich hinein, und hoch zu ihrem Ajna - Chakra saugt.
 Dann atmet sie aus und stellt sich dabei vor, wie blaue Energie von ihrem Chakra zu seinem fließt. Er atmet währenddessen ein und imaginiert, wie er die blaue Energie durch sein Ajna - Chakra einsaugt, seine Wirbelsäule hinunter bis in seinem Lingam. Dann beginnt der ganze Vorgang von vorne:
 Immer wenn er ausatmet, atmet sie ein
 während sie ausatmet, atmet er ein
 immer mit der entsprechenden Imagination:
 Er rot aus durch Lingam und blau ein durch Ajna
 Sie rot ein durch Yoni und blau aus durch Ajna
 Dies wird solange durchgeführt bis bei Beiden der Energiefluß spürbar ist und die Empfindung nur ein Körper, eine Aura zu sein. Dann folgt die Phase 6
- Phase 6: Beide zusammen intonieren jetzt:
 „Wir sind die Gottheit“ oder „wir sind das göttliche Kind“
 Auch hierbei ist entsprechende Imagination förderlich, in dem sich Beide entweder als Androgyn oder als Horuskind imaginieren!
 Die 6. Phase wird bis zum Samadhi oder bis zum Orgasmus durchgeführt!

Dieses Ritual sollte jedoch nur von Partnern durchgeführt werden, welche sich klar darüber sind, daß sie für längere Zeit den selben Weg gehen wollen, da starke Bindungen im astralen (oder Unterbewußtsein) geschaffen werden! Auch vorherige Reinigung und Bannung durch das kleine bannende Pentagrammritual ist angebracht!

Dieses Ritual kann in etwas abgewandelter Form auch ohne Partner(in) als Kundalinimeditation durchgeführt werden, es ähnelt dann der Meditation, die A. Crowley in über HHH III SSS beschreibt. Du imaginierst den Gott im Muladhara und die Göttin im Sahasrara!

Aphorismen

Alles Leben ist sexuelle Handlung.

Das Sich-Vereinigen mit einem wesensfremdem Teil führt zum Tod des alten Menschen und zur Geburt eines neuen.

Dies setzt sich fort und fort, bis es keine wesensfremden Teile mehr gibt .

Es gibt kleinere Tode und größere.

Wo also Leben ist, ist auch Tod.

Liebe ist Leben; Liebe ist Tod.

Liebe erlöst; Tod erlöst.

Sexualität ist das Spiel der Polaritäten.

Auch das Verhältnis eines Schülers zu seinem Meister ist ein polares, d.h. ein sexuelles.

Auch religiöse Handlungen haben Vereinigung zum Ziel.

Normale Vereinigungen bleiben innerhalb von Raum und Zeit.

Raum und Zeit schaffen das Spielfeld der Existenz.

Höhere Vereinigungen transzendieren Raum und Zeit.

Sie führen zu einem Leben hinter dem Leben.

Sie führen zu einem Zustand des Seins und Nicht-Seins.

Die Frage der Unsterblichkeit ist eine Frage des Willens.

Sie ist eine Frage der Liebe.

Wille ist Liebe,

„...denn es gibt Liebe und Liebe. Da ist die Taube, und da ist die Schlange.

Wählet wohl!“ (AL I,57)

Liebe führt zu Wissen und ist Wissen.

Wissen führt zu Schmerz und radioaktivem Verhalten.

Feuer verbrennt den Schmerz.

Die Wasser von Lethe erlöschen den Schmerz.

Der Wille, der auch ein Kreis ist, schließt sich.

Sharir



Gefahren im Umgang mit der Sexualität

Allgemein ist natürlich gegen ein intensives sexuelles Ausleben, mit oder ohne Partner, wenig einzuwenden.

Aus gegebenem Anlaß muß ich aber auch vor exzessiver Sexualität und ungenügend vorbereiteten tantrischen Praktiken warnen. In beiden Fällen treten Gefahren nur bei entsprechender Disposition des Geburtsbildes (Horoskops) auf. Das Beachten der Anlagen bei sich selbst und der Partner in/dem Partner ist schon recht wichtig.

Normalerweise müssen wir von einem unausgeglichenen Chakren-Zustand beider Partner ausgehen. Je nach Art der praktizierten Sexualität werden bestimmte Chakren besonders stark aufgeladen bzw. gedrosselt. Dies kann bei entsprechender Veranlagung zu nervlichen Belastungen, sogar bis zur Besessenheit, führen. Ich glaube, daß ich schon einmal erwähnte, daß Orgasmus in jedem Chakra erfahrbar ist. Jedes Chakra ist ein Tor eigener und fremder Energien. Bei entsprechenden Quadraturen oder Oppositionen im Geburtshoroskop, die „persönliche Planeten“ mit den Trans-Saturniern verbinden, ist bezüglich extremer Praktiken Vorsicht geboten. Dies bezieht sich auch auf andere magische Praktiken. In der „klassischen“ Magie betrachtete man Quadraturen und Oppositionen als „Einfallstore der Dämonen“.

Es ist also sehr wichtig, sich bei tantrischen Praktiken und Chakren-Übungen entsprechend vorzubereiten. Wie in der Magie besteht die beste Vorbereitung in einem harmonisierenden Ausgleich des eigenen (und fremden) Energiegefüges. Im Tantrismus dient besonders der Sonne-Mond-Atem dem Ausgleich des Energiegefüges. Natürlich kann man auch sehr gut gegenseitig einen Chakren-Ausgleich vornehmen. Manchmal gibt es auch regelrecht Löcher in der Aura oder im Chakren-System. Diese müßten allerdings von jeder Person selbst spürbar sein. Eine Herz-Zentrierung, d.h. echte, tiefe Liebe, ist allerdings immer noch die beste Voraussetzung für tantrische Praktiken und auch der beste Schutz.

Hier scheint es ratsam, noch knapp einige Erläuterungen zur Funktionsweise der Chakren abzugeben.

Chakren sind Tore der Energieaufnahme und -abgabe, und zwar der spezialisierten, gefilterten, Aufnahme und Abgabe. Sie sind Tore zu den Bereichen der Götter. Sie sind auch Transformatoren der durch sie fließenden Energien. Es findet ein ständiger Energiefluß zwischen den Chakren statt, der nur modifiziert wird durch Hemmung oder Aktivierung (Verstärkung) der „normalen“ Chakra-Schwingungszustände. Die Polarität der Chakren ist unterschiedlich. Der Energiefluß bei Mann und Frau ist auch unterschiedlich.

An vielen altindischen Tempeln findet man Reliefs mit den vielfältigsten sexuellen Darstellungen, die nicht nur Zeugnis ablegen sollen von der akrobatischen Leistungsfähigkeit des Menschen, sondern die zum Teil einen viel tieferen Sinn enthalten. Durch diese mitunter recht komplizierten sexuellen Stellungen kann eine Anregung bzw. Drosselung ganz spezifischer Chakren erfolgen. Wenn wir z.B. Flöte spielen, verschließen wir durch Fingerdruck bis auf ein oder zwei Löcher alle übrigen Öffnungen, um jeweils einen spez. Ton der Tonleiter zu erzeugen. Dieses Bild läßt sich sehr gut auf best. sexuelle Stellungen übertragen. Wir verschließen durch Mudras best. Chakren Öffnungen, um unser Bewußtsein ganz auf ein spez. Chakra lenken zu können, z.B. wenn wir mit best. Gottheiten in Verbindung treten wollen. Bezeichnenderweise heißt „mudra“ = Siegel, Verschuß. Zur tantrischen Ausübung gehört eben schon ein gut fundiertes Wissen. Hier werden Bezüge zur westlichen Magie deutlich, deren Fundament ebenfalls Wissen ist.

Sharir

Buchbesprechung

Tarot - Der königliche Weg zur Weisheit
von Joseph D. D'Agostino, Verlag Garten des Wissens,
Berlin 1985, Paperback, ca. 130 Seiten, DM 17,-.

Angesichts der in jüngster Zeit stetig anwachsenden Flut von Tarot-Büchern mag sich manch einer gelangweilt fragen, ob zu diesem Thema, das selbst in populärwissenschaftlichen Psychologie-Zeitschriften bis hin zu Frauenzeitschriften als auflagenerhöhendes Füllsel erhalten mußte, noch etwas von Bedeutung vermittelbar ist. Diese Frage ist im vorliegenden Fall mit Fug und Recht zu bejahen. Es handelt sich hier um eine erstmals in deutscher Sprache erscheinende lobenswert gute Übersetzung eines Werks, das 1976 von Samuel Weiser in New York unter dem Titel „Tarot - the royal path to wisdom“ herausgegeben wurde und im angelsächsischen Raum bei Insidern rasch Anerkennung fand.

Zwei Merkmale heben die ganz praxisorientierte Monographie weit über das Niveau der zahllosen Neuerscheinungen auf dem Gebiet des Tarot hervor. Zum einen - der Untertitel weist bereits darauf hin - versteht der Verfasser den Tarot zutreffend in erster Linie als Einweihungsweg. Dementsprechend widmet er den 22 großen Arkana den größten Raum, während die 56 kleinen Arkana lediglich im Rahmen des Tarot als Orakel in knapper Form abgehandelt werden. Die divinatorische Seite des Tarot kommt deswegen nicht zu kurz. Sie ist gut dargestellt und mit Beispielen erläutert. Zwei Legemethoden werden angeboten, darunter die bewährte keltische.

Zum andern frönt der Verfasser nicht der überaus lästigen Mode, esoterische Themen zu „psychologisieren“, wobei nahezu immer nur eine abgehobene exoterisch verfremdete und damit letztendlich unbrauchbare Abhandlung herauskommt. D'Agostino zeigt vielmehr, daß es durchaus möglich ist, durch ein literarisches Medium etwas von der Einstellung und Atmosphäre zu vermitteln, die Voraussetzung für eine erfolgreiche und nutzbringende Arbeit mit dem Tarot ist. So ist insbesondere die Darstellung der großen Arkana hervorragend gelungen. Hier spürt man sofort den erfahrenen Praktiker aber auch den eigenwilligen Individualisten mit seiner ganz persönlichen Einstellung. Dessen sollte sich der Leser immer bewußt sein. D'Agostino hat kein Tarot-Kochbuch geschrieben sondern eine gelungene Anleitung für den eigenen persönlichen Umgang mit den Karten. Zu jedem der großen Arkana werden wertvolle kurze Hinweise gegeben, wie sie für den eigenen magischen Weg verwendet werden können.

Klar, daß bei dem geringen Umfang des Buchs und seiner Bestimmung für die Praxis die Theorie zu kurz kommt. Wer sich für die Theorie interessiert, findet anderswo genügend Gedrucktes. Die Querverbindungen zur Kabbala werden erwähnt und kurz angeschnitten. Hier hätte man sich etwas mehr gewünscht. Stattdessen erscheint der Abschnitt „Ritualkulte und ihre Gurus“ reichlich überflüssig. Diese Mängel tun jedoch dem Wert des Büchleins für die Praxis keinen Abbruch und das ist das Entscheidende. Wer sich ernsthaft mit dem Tarot befassen will, dem kann dies erfreulich schmale Buch nur empfohlen werden.

Frater TJanus T

Inhaltsverzeichnis vergangener Ausgaben

- THELEMA 1: Magie - eine kurze Einführung / Jupiter-Ritual / Tantra - Definition und Übungen / Der Entwicklungsweg in einem magischen Orden, erläutert am Beispiel des O.T.O. / Liber Pyramidos (Crowley)
- THELEMA 2: Der Wille des Menschen und Wege zu seiner Aktivierung / Mars-Ritual / Ein Stern in Sicht / Die Thelemische Triade / Der Kult des Neuen Zeitalters
- THELEMA 3: Magischer Schutz-Magische Verteidigung / Saturn-Ritual / Liber OZ (Crowley) / Wie man den Schritt vom Alten Zeitalter ins Neue vollzieht (Crowley) / Praktische Anleitungen zur Tempel-Arbeit (Teil 1) / Die Große Invokation des Gottes TUM MAAL / Übungen zur Aktivierung des solaren Willens
- THELEMA 4: Karma / Fluidische Kondensatoren (Teil 1) / Energetische Übungen / Praktische Anleitungen zur Tempel-Arbeit (Teil 2) / Artemis Iota vel..... (Crowley) / Der Kult des Neuen Zeitalters (Teil 2)
- THELEMA 5: Pentagramm-Ritual (neu) / Vollmond-Ritual / Raum, Zeit und Bewußtsein / Kleines Ritual zur Aktivierung von Nuit, Hadit und Ra-Hoor-Khuit / Die Mentalität der „Black Bros.“ / Der geistige Hintergrund tantrischer Praktiken
- THELEMA 6: Pentagramm-Ritual (Teil 2) / Magie und Astrologie (Teil 1) / Kondensatoren (Teil 2) / De Arte Magica (Crowley) / Drei praktische tantrische Übungen
- THELEMA 7: Versuch über PAN / Die vier Elemente / Das Element Luft / Räucherungen und Räucher-Rituale / Der Dolch - Waffe des Luft-Elements / Thelemitische Feste / Selektive Wahrnehmung
- THELEMA 8: Das Element Feuer / Der Sonnengesang von Amarna / Tu was du willst / Liber Librae (Crowley) / Das magische Feuer / Sonnen-Ritual / Tantra-Beitrag
- THELEMA 9: Das Element Wasser / Das Mysterium des Kelches / Mond-Ritual / Hymne an Hekate / Das Element Wasser in der magischen Praxis / Grundlagen der Zeremonialmagie (Teil 1) / Das Gralsmysterium und seine Bedeutung für die heutige Zeit

Die THELEMA-Ausgaben 2, 3 und 5 sind vergriffen. Bei Interesse an diesen Ausgaben senden wir komplette Kopien oder auch nur die Kopien einzelner gewünschter Beiträge.
Adresse STERNENZAUBER: c/o Michael Gebauer, Herrfurthstr. 10/11, 1000 Berlin 44, Telefon: (030) 621 37 48

Adresse FRATERNITAS SATURNI e.V.: c/o R. Dikert, Nürnberger Str. 17, 1000 Berlin 30, Telefon: (030) 24 55 36